

Eine ganz besondere Pflegefamilie am Niederrhein

Bald zieht Kathrin ein

Das Jahr 2016 wird für Kathrin und die Familie Klein ein aufregendes Jahr mit vielen neuen Eindrücken, Erwartungen und Umstellungen werden. Denn im Januar wird Kathrin ihre Koffer packen und in ihr neues Zuhause in Kamp-Lintfort am Niederrhein einziehen. Ihr neues Kinderzimmer wird vorbereitet, Ulrike Klein näht abends nach der Arbeit Vorhänge und Kissenbezüge, Martin Klein tapeziert und streicht Türen. Alle sind sehr gespannt auf die neue Zeit im Hause Klein.

Kathrin ist ein 14jähriges Mädchen mit einem ansteckenden Lachen, das keinen Zweifel aufkommen lässt: Sie freut sich sehr auf ihr neues Zuhause. Hinter Kathrin liegen aber auch viele Jahre, in denen sie nicht so herzlichen lachen konnte, Wochen und Monate, in denen kein Ort der Welt ihr Zuhause gewesen ist. 2001 kam sie mit der Diagnose Down-Syndrom, auch Trisomie 21 ge-

ten fünf Jahre in zwei Pflegefamilien, die aber nie ihr Zuhause wurden. Mit sechs Jahren zog sie in Neukirchen-Vluyn in die Kindergruppe des Erziehungsvereins ein, eine Spezialeinrichtung für Kinder mit Behinderung. Dort fühlte sie sich zum ersten Mal wohl und behütet. Hier traf sie auf Ulrike Klein, die zu diesem Zeitpunkt dort als Pädagogin arbeitete.

Schnell entwickelte sich eine enge Beziehung zwischen den beiden, Ulrike Klein wurde Kathrins Bezugsbetreuerin. Sie verbrachten viel Zeit miteinander, sie lernten sich sehr gut kennen. Kathrin baute eine enge Vertrauensbeziehung zu Ulrike Klein auf.

Als Kathrin elf Jahre alt wurde, zog sie in die benachbarte Wohngruppe „Villa Kunterbunt“ um. Dort lebte sie mit älteren Kindern zusammen und konnte altersgerecht gefördert werden. Etwa zur gleichen

Zeit schied Ulrike Klein aus dem Gruppendienst aus, da sie ihr erstes Kind erwartete. Karla wurde 2011 geboren. Ulrike Klein ging für zwei Jahre in den Mutterschutz. 2013 kehrte sie in die Kindergruppe zurück.

nie völlig ab. Schon vor Ulrike Kleins Auszeit war ein sehr enges Band zwischen beiden geknüpft worden. In Absprache mit Kollegen und dem Vormund verbrachte Kathrin manches Wochenende bei der Familie Klein in ihrem Haus am linken Niederrhein. Von Anfang an fühlte sich Kathrin bei Ulrike und ihrem Mann Martin sehr wohl. Auch die in direkter Nachbarschaft wohnenden Eltern von Ulrike Klein und ihre Geschwister nahmen Kathrin herzlich und fast wie ein eigenes Kind an.

Erste vorsichtige Blicke der Nachbarn verschwanden nach wenigen Wochen, Kathrin war einfach dabei, gehörte schon irgendwie zu den Kleins dazu. Auch als Karla geboren wurde änderte sich nicht viel, Kathrin blieb als häufiger Gast. Zu Weihnachten und Ostern, zu Familienfesten oder einfach nur an Wochenenden.

Vor gut zwei Jahren reifte bei Ulrike und Martin Klein dann die Idee, Kathrin ganz in die Familie aufzunehmen. Als die Eheleute sich gegenseitig ins Vertrauen zogen und über ihre Gedanken und Gefühle sprachen, war das Eis gebrochen und sie begannen, den Wunsch zu verwirklichen.

Bei Thomas Vieten, im Neukirchener Erziehungsverein verantwortlich für Pflegefamilien, stießen sie von Anfang an auf großes Interesse und Unterstützung. Mit ihm gemeinsam verfolgen sie seither den Plan, der nun zum Jahreswechsel konkret Gestalt annimmt. Mit Unterstützung des Jugendamtes und des Teams der Erziehungsstellen wurden sie eine „sonderpädagogische Pflegefamilie“, die erste ihrer Art beim Erziehungsverein.

Geschult und gut vorbereitet freuen sich nun alle auf Kathrins Umzug. Auch die vierjährige Karla ist sehr gespannt, wie es sein wird, wenn ihre neue, große Schwester, von der sie im Kindergarten schon so viel erzählt hat, nun endgültig bei ihnen leben wird. Auch Ulrike und Martin Klein sind sehr gespannt, denn sie wissen nicht, was die nächsten Jahre auf sie zukommen wird. Sie wissen nur, dass Kathrin einige Jahre bei ihnen leben wird und dass sie so manche Herausforderung werden meistern müssen. Aber genau das ist es, was sie sich immer gewünscht haben: Lebendigkeit, Fröhlichkeit, Stimmengewirr, Lachen und Leben in ihrem Haus. Mit Kathrin wird dieser Traum wahr.

• rvb



So wird die Sofabesetzung ab Januar immer aussehen: Martin Klein mit Tochter Karla, Ulrike Klein und Kathrin (v.l.).

nannt, zur Welt. Ihre Mutter wurde erst im Kreißaal mit dieser Diagnose konfrontiert. Sie verließ die Klinik ohne ihre Tochter.

Alle Bemühungen, dass sie ihre Tochter doch noch annehmen könnte, scheiterten. Kathrin verbrachte die nächs-

Eine Premiere

Der Kontakt zu Kathrin, die mittlerweile eine Förderschule besucht, riss